

„Freiräume“

Vergabe von 10 Stipendien im Gesamtwert von 12.000 € durch den Verein Ateliers für die Kunst (AfdK e.V.) an bildende Künstler und Künstlerinnen in Hamburg

Räume zum Denken, Entwickeln und Umsetzen künstlerischer Konzeptionen und Werke – leider bleibt das in Hamburg noch immer ein unbezahlbarer Traum für viele professionell arbeitende bildende KünstlerInnen. Überspitzt könnte man sagen: je fokussierter sie sich ihrer künstlerischen Arbeit widmen und sich nicht in Geldjobs verlieren, desto schwieriger wird die Finanzierung einer für die Arbeit unabdingbaren Atelierfläche!

Der AfdK e.V konnte dank der Unterstützung der Hamburgischen Kulturstiftung, der Kunststiftung Christa und Nikolaus W. Schües und der Familie Sello 10 Stipendien vergeben, die als Zuschüsse zur jeweiligen Ateliermiete die Situation für die KünstlerInnen etwas erleichtern wird.

Die Jury, bestehend aus Brigitte Kölle (Galerie der Gegenwart), Prof. Dr. Kathrin Wildner (HCU), Martin Köttering (HfbK), Peter Boué (Künstler) und Sylvia Henze (AfdK e.V.), hatte die schwierige Aufgabe, aufgrund der Kriterien - künstlerisches Schaffen und Förderungswürdigkeit aufgrund der gegenwärtigen Ateliersituation und Einkommensverhältnisse/besonderer Lebensumstände – 10 KünstlerInnen aus den Bewerbungen auszuwählen. **Erhalten werden das Stipendium:**

Tanja Hehmann, Claudia Hinsch, Hendrik Hold, kroko (Jutta Konjer/Manfred Kroboth), Wittwulf Y Malik, Ulrike Paul, Marie-Alice Schultz, Adriane Steckhan, Johannes von Stenglin und Daniela Wesenberg.

Anhand der Bewerbungen zeigte sich das ganze Spektrum der Probleme, die sich aus den spezifischen Anforderungen des Künstlerberufes ergeben:

Ganz zentral ist immer wieder die Problematik, **geeignete und bezahlbare Arbeitsräume** zu finden:
- günstige Arbeitsräume im Rahmen einer Zwischennutzung bezahlt man mit dem Gefühl, ständig auf dem Sprung zu sein und bald wieder Zeit- und Geldaufwendig umziehen zu müssen! (Daniela Wesenberg)

- bestehende Atelierflächen wecken oft die **Begehrlichkeit von Investoren**. Der Kampf um den Weiterbestand kostet viel Zeit und Energie, der für die eigentliche Arbeit dann fehlt! (Tanja Hehmann)

- Die **Anerkennung** von Flächen **als Wohnateliers** würde die Belastung durch doppelte Mieten verhindern und im Fall des Erhaltes von Grundsicherung den Fortbestand des Ateliers gewährleisten. Dies ist leider in der Regel noch immer nicht möglich! (Manfred Kroboth)

Eine adäquate Entlohnung künstlerischer Arbeit geschieht in den seltensten Fällen. Ausstellungshonorare werden fast nie gezahlt, obwohl Leiter von Ausstellungshäusern, Kuratoren, Hilfskräfte und Hausmeister in den Budgets vorgesehen sind, geht der Künstler trotz seines enormen Aufwandes regelmäßig leer aus. **Attraktivität einer Stadt für den Tourismus, Denkanstöße und Innovationen für die Wirtschaft, Beiträge zur Bildung, Impulse für die Stadtentwicklung – die Liste der Leistungen, die KünstlerInnen für unsere Gesellschaft erbringen, ist lang. Fälle einer adäquaten Entlohnung lassen sich schnell abzählen.**

Daraus ergeben sich eine Vielzahl von Problemen im Alltag der KünstlerInnen.

Da sie mit ihrem eigentlichen Beruf, der Kunst, nicht ausreichend Einkommen erzielen können, müssen sie zusätzlich andere Jobs annehmen, oft mit einer hohen Stundenzahl, da die Kunst ja auch erheblicher Investitionskosten in Material, Werkzeuge und Ateliermiete bedarf. Zeit und Energie, die dann für die Kunst fehlt, die sich eben auch nicht in wenigen Stunden am Abend mal so nebenbei machen lässt! Ein solcher Spagat ist eine enorme Belastung. (Tanja Hehmann/Ulrike Paul)

Mutig, wer sich dann für Kinder entscheidet! (Adriane Steckhan/Claudia Hinsch).

Und wer dann zwischenzeitlich in Not kommt und auf **Grundsicherung** angewiesen ist, hat aufgrund der Besonderheiten der künstlerischen Tätigkeit, die hier nicht ins System passt, weitere Schwierigkeiten. (Hendrik Hold)

Auch ein „erfolgreiches“ Künstlerleben mit guten Ausstellungen, Kunstpreisen ect. führt dann oft aufgrund der geringen Honorierung in die **Altersarmut!** (Wittwulf Y Malik)

Der **Verein Ateliers für die Kunst (AfdK e. V.)** initiiert seit 1990 in Zusammenarbeit u. a. mit der Kulturbehörde die **Schaffung preiswerter Arbeitsräume für Künstler und organisiert deren Vermittlung**; inzwischen hat der Verein fünf Künstlerhäuser und zwei Ateliergemeinschaften mit insgesamt über 100 Ateliers geschaffen und eine Vielzahl kleinerer Atelierprojekte und Zwischennutzungen betreut.

Durch die jahrzehntelange Arbeit des AfdK e.V. und den damit verbundenen intensiven Kontakt in die Szene hinein haben wir einen genauen Überblick über die nach wie vor schwierige Raumsituation. Wir möchten deshalb einerseits in möglichst vielen Einzelfällen konkret die Situation verbessern. Andererseits liegt uns aber daran, nachhaltige Projekte auf den Weg zu bringen, die die Gesamtsituation langfristig verändern.

Gerade das Projekt „Freiräume“ liefert uns mit einer Vielzahl konkreter Beispiele Einblick in die spezifischen Rahmenbedingungen von bildenden KünstlerInnen. Wir möchten Sie, die Medien, dazu auffordern, uns durch die Schaffung von mehr Öffentlichkeit zu unterstützen.

Insbesondere sollen dadurch neben politischen Entscheidungsgremien auch private Investoren und potentielle Förderer zukünftiger Projekte auf die Problematik aufmerksam werden. In diesem Zusammenhang soll auch das Angebot des Vereins „Ateliers für die Kunst“ bekannter werden, bei möglichen Projektentwicklungen als kompetenter Partner zur Verfügung zu stehen und als unabhängiger Vermittler zwischen Behörden, Investoren und Künstlern zu fungieren.

Für Ihre Berichterstattung beantworten wir gern weitere Fragen und stellen den Kontakt zu den genannten Künstlerinnen und Künstlern her. Neben der konkreten Darstellung der Situation der Künstler ergeben sich Fragen nach der Rolle der Künstler in unserer Gesellschaft, stadtplanerische Fragen u.a.m. Mitglieder der Jury, z. B. Prof. Dr. Kathrin Wildner (HCU), sind gern bereit, im Rahmen Ihrer Berichterstattung dazu Stellung zu nehmen.

Kontakt: Sylvia Henze (AfdK e.V., 1. Vorsitzende)
mobil 0172 452 99 13, e-mail sylvia.henze@freenet.de

Vorstand AfdK e.V.:

Sylvia Henze, Susanne Ludwig, Dr. Herlind Gundelach, Kristina Sassenscheidt, Hans-Ulrich Seumenicht, Franz Kraft, Claudia Hoffmann